

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen: Gießener Sonntagsblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährlich Mk. 2.65; durch Abholer u. Zwischhändler monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.40 vierteljährlich, auschl. Belegk. Fernsprech - Anschlüsse für die Schriftleitung 119 Berlin, Reichsamt für die Reichspost für Telegramm-Adressen: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
 Druckort: Gießen
 Druckerei: Schürkr. 7.
 Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686
 Swiftingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schürkr. 7.

Inhalt des Anzeigers: die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher. Zeitungspreis: 1 Anzeiger: 2 Pf. 10 St. 20 Pf. 30 St. 60 Pf. 40 St. 80 Pf. 50 St. 1.00 Pf. 60 St. 1.20 Pf. 70 St. 1.40 Pf. 80 St. 1.60 Pf. 90 St. 1.80 Pf. 100 St. 2.00 Pf. 110 St. 2.20 Pf. 120 St. 2.40 Pf. 130 St. 2.60 Pf. 140 St. 2.80 Pf. 150 St. 3.00 Pf. 160 St. 3.20 Pf. 170 St. 3.40 Pf. 180 St. 3.60 Pf. 190 St. 3.80 Pf. 200 St. 4.00 Pf. 210 St. 4.20 Pf. 220 St. 4.40 Pf. 230 St. 4.60 Pf. 240 St. 4.80 Pf. 250 St. 5.00 Pf. 260 St. 5.20 Pf. 270 St. 5.40 Pf. 280 St. 5.60 Pf. 290 St. 5.80 Pf. 300 St. 6.00 Pf. 310 St. 6.20 Pf. 320 St. 6.40 Pf. 330 St. 6.60 Pf. 340 St. 6.80 Pf. 350 St. 7.00 Pf. 360 St. 7.20 Pf. 370 St. 7.40 Pf. 380 St. 7.60 Pf. 390 St. 7.80 Pf. 400 St. 8.00 Pf. 410 St. 8.20 Pf. 420 St. 8.40 Pf. 430 St. 8.60 Pf. 440 St. 8.80 Pf. 450 St. 9.00 Pf. 460 St. 9.20 Pf. 470 St. 9.40 Pf. 480 St. 9.60 Pf. 490 St. 9.80 Pf. 500 St. 10.00 Pf. 510 St. 10.20 Pf. 520 St. 10.40 Pf. 530 St. 10.60 Pf. 540 St. 10.80 Pf. 550 St. 11.00 Pf. 560 St. 11.20 Pf. 570 St. 11.40 Pf. 580 St. 11.60 Pf. 590 St. 11.80 Pf. 600 St. 12.00 Pf. 610 St. 12.20 Pf. 620 St. 12.40 Pf. 630 St. 12.60 Pf. 640 St. 12.80 Pf. 650 St. 13.00 Pf. 660 St. 13.20 Pf. 670 St. 13.40 Pf. 680 St. 13.60 Pf. 690 St. 13.80 Pf. 700 St. 14.00 Pf. 710 St. 14.20 Pf. 720 St. 14.40 Pf. 730 St. 14.60 Pf. 740 St. 14.80 Pf. 750 St. 15.00 Pf. 760 St. 15.20 Pf. 770 St. 15.40 Pf. 780 St. 15.60 Pf. 790 St. 15.80 Pf. 800 St. 16.00 Pf. 810 St. 16.20 Pf. 820 St. 16.40 Pf. 830 St. 16.60 Pf. 840 St. 16.80 Pf. 850 St. 17.00 Pf. 860 St. 17.20 Pf. 870 St. 17.40 Pf. 880 St. 17.60 Pf. 890 St. 17.80 Pf. 900 St. 18.00 Pf. 910 St. 18.20 Pf. 920 St. 18.40 Pf. 930 St. 18.60 Pf. 940 St. 18.80 Pf. 950 St. 19.00 Pf. 960 St. 19.20 Pf. 970 St. 19.40 Pf. 980 St. 19.60 Pf. 990 St. 19.80 Pf. 1000 St. 20.00 Pf.

Ein Zwiespalt in der neuen Regierung Russlands.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 11. April. (Antifa.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Künftig begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe, bei Givenchy-en-Gohelle, Harbus und Hambray führen keine Veränderung der Lage herbei. In beiden Seiten der Straße Arras—Cambrai fechten gestern nachmittags nach heftigem Feuer die Engländer starke Kräfte in breiter Front zu neuen Angriffen ein. Sie sind verlustreich abgewiesen worden. Seit heute früh sind dort zwischen Bullecourt und Luceam weitere Kämpfe entbrannt.

Zwischen der Straße Vauxaune—Cambrai und der Oise spielen sich nur kleine Gefechte vor unseren Linien ab. St. Quentin wurde, wie an den Vorjagen, mit Granaten und Schrapnellen beschossen, ebenso La Perre.

Deeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Von Nilly bis Reims nimmt die Artillerieaktivität täglich an Deutlichkeit zu. Ein französischer Sandstreich gegen unsere Truppen südlich von Berry an der Voe wurde durch raschen Gegenstoß vereitelt.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Na, Dina, Stachod, Nlota-Bipa und Dujestriet vielfach rege Artillerieaktivität der Russen. In der Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien

nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 11. April, abends. (WZ.) (Antifa.) Bei Ypres nördlich der Scarpe sind englische Infanterieangriffe, bei Naour mehrere Kavallerieangriffe verheerend. Bei Mauchy und Baurcourt auf dem Südrufer der Scarpe tagelänger für uns günstig verlaufene Kämpfe. Ostlich von Bullecourt und bei Dargicourt nordwestlich von St. Quentin wurden 1000 Engländer mit 25 Wägen erbeutet gefangen genommen. Von Soissons bis Reims sehr starker Feuerkampf. Im Osten und in Mazedonien nichts Besonderes.

Die Ereignisse in Rußland verbergen sich unseren Blicken hinter den Vorhang der Fiktion. Ab und zu erleidet jedoch der Mechanismus der russischen Zentralbehörden Störungen, und dann gibt es einen zeitweiligen Blick in den Wollen, durch den wir das neue Bild des früheren Jarenreiches schauen können. Heute ist dies einmal wieder der Fall. Die „Abrechnung“ der Jenuk hängt auf die innige mit den Störungen des Stillschwebens zusammen. Das Vordringen der Miljutin und Tschibische auf einem Kämpfungsgebiet. Auf der einen Seite liegt das große Ohr Englands, in das der russische Minister des Auswärtigen jüngst seine bekannten Äußerungen und viele hinein-gesprochen hat. Das mußte die Petersburger Telegraphenagentur eilig weiterberichten, denn die Entente will das große Propagendawort Miljutins auch nach Gehör aus-sprechen.

Da sieht jedoch neben Miljutin noch Tschibische, mit seinem Soldaten- und Arbeiterausfluß. An ihm dürfen wir unsere volle Freude haben. Er vertritt offenbar Wünsche und Ideen, die sich mit denen der Arbeiter, der Demo-kratenpartei, zu wenig vereinigen lassen, wie Feuer und Wasser. Die „Luzes“, das in diesem Falle nicht unglau-bwürdige Blatt, berichtet, und es wenig davon. Der Arbeiter- und Soldatenausfluß hat beschloffen, eine Werbung zu bilden und nach Stockholm zu senden, die die Befugnis haben soll, mit dem Auslande über den Frieden zu ver-handeln. Sie soll Unterabteilung in den Händen der Arbeiter und Soldaten liegt. Miljutins Wortwechsel, sowie Allen und Entwürfe er darin bergen was, wird feierlich. Tschibische und sein Anhang jubigen dem internationalen Sozialismus, und es heißt, in Stockholm wollten die Vertreter dieser Richtung mit Gleichgesinnten aus den feindlichen Ländern,

mit Herrn Scheidemann aus Berlin und Dr. Viktor Adler aus Wien, sich treffen und beraten. Das politische Ziel, die Weisensart dieses Herrn Tschibische gewinnt also täglich an Inzuehse.

Mittlerweile sitzen die Minister an der demokratischen Parteifolge in Petersburg und halten neue Reden, denen man es anmerkt, wie schnell die Ausstöße wechseln. Miljutin war, so vollkommen unparteiisch, auch den Parteien der Lin-ken die Ehre an der Revolution und der Organisation in den ersten Tagen nach dem Sturz der alten Regierungsform zu-erzählen. So berichtet die Petersburger Telegraphen-agentur. Der Satz ist vielstündig; man blüht durch ihn wie durch eine halbgebundene Glasdecke hindurch. Der Ver-kehrsminister Refsalow machte dem Rat der Arbeiter und Soldaten eine noch tiefere Verbeugung. Von einer „Zwei-telung“ der Regierungsmacht könne keine Rede sein. Die bestehende Regierung zwischen der Regierung und diesem Rate hätten niemals einen ernsthaften Charakter und könnten immer ausgeglichen werden. Ohne die „Unter-zügung“ des Rates der Arbeiter und Soldaten könne nicht regiert werden. Refsalow erwähnte aber schon den Fall, der eintreten könnte, wenn die Arbeiter ihre Unabhängigkeit emp-fänden, so daß sie zurücktreten müßten. Was dünkt, dieser Tag der „Machtlosigkeit“ ist schon bedenklich nahe gerückt.

Auch die provisorische Regierung als solche hat program-matische Grundzüge veröffentlicht. Unsere Leser finden das interessanteste Dokument im Nachtritte des vorliegenden Blattes. Es zeigt darin dieselbe Geist der Abhängigkeit vom Rate der Sozialisten, und die vielleicht erzwungene Erkla-rung bedeutet eine offene Korrektur der großrussischen Rede Miljutins über die Kriegsziele. Feuer und Wasser geraten aufeinander. Wir hören des Hohen und sind äußerst ge-spannt auf die weitere Entwicklung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
 Wien, 11. April. (WZ.) (Antifa.) Antifa wird verlanbart: 11. April 1917.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien

Ein k. u. k. Ritter löst im Auftrage über Galaz ein russisches Antwort-Fingung ab.

Deeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Velas-Gebiet wurden feindliche Vorstöße zurück-gewiesen. Inkereritris von Patrouillenarbeit.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die russische Artillerieaktivität nahm stellenweise zu. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerieaktivität war an der löstfendlichen Front gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch die Nacht an. Im Gebiet des Gfä-tales und Garda-Sees fechten die Italiener ihre Verfürungs-feuer gegen unsere Truppen beharrlich fort.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.
 Unsere Abwehr-Abteilungen überfielen mit vollem Er-folg die italienischen Vornosten nördlich von Topoloni.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.
 Konstantinopel, 11. April. (WZ.) Türkischer Deeres-bericht vom 10. April abends.

Kaukasus-Front: Auf unserer rechten Flanke machte eine unserer stärksten Erhebungsbatterien einen verheerenden Überfall in die feindliche Linie. Der Feind verlor 15 Tote und zwei Gefangene. Außerdem erbeuteten wir 34 Tiere. Auf unserer Seite keine Verluste.

Aras-Front: Seit zwei Tagen nahm die Geschützaktivität an Lebhaftigkeit wieder zu. Auf den rechten Tigrisflüssen warf unsere Artillerie eine feindliche Vorhut zurück und überließ dadurch ihrem Gros frei Bewegungsmöglichkeit zum planmäßigen Einbruch einer neuen Stellung. Auf dem linken Tigris-fluß haben unsere Truppen in Gefechtsberührung mit dem Feinde. Gekämpft lebhaftes Artillerie- und Infanteriekampf. Auf dem rechten Diale-Her-Bringen unsere vordringenden Truppen eine feindliche Kavalleriebrigade von 16 Regimentern zurück, wo sie erneut Widerstand leistete. Weiter nördlich hatte ein russisches Kavallerieregiment den Diale überquert. Dieses Regiment wurde von unserer Kavallerie über den Fluß zurück-geworfen. Da es dem Gegner nicht gelang, seine erste Überquerungs-stelle am Fluß zu behaupten, ertranken viele feindliche Reiter im Diale-Fluß.

An der persischen Grenze, östlich von Rumandis, gelang es unseren Truppen nicht nur, einen Angriff der an Zahl überlegenen Russen abzuwehren, sondern auch, durch Gegenangriff den Feind 20 Kilometer weit in östlicher Richtung zurück-zudrängen. Der von mazedonischen Front nach lebhafter feindlicher Artillerieaktivität gemeldet.

Das englische Heer.
 Rotterdam, 11. April. (WZ.) (Antifa.) „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Nach dem 2. Diale-Telegraph sah die englische Regierung noch keinen Beschluß, welche Schritte sie tun wird, um 500 000 Mann für die Armee zu bekommen. Die Minister neigen augenblicklich dem Gedanken zu, das militärische Defizit auf 45 Jahre zu erhöhen.

Englischer Heeresbericht

vom 10. April. Der Vorkämpfer war im Verlauf der Nacht im äußersten Norden der Binnhöhe lebhaft, von der wir den Feind nicht betreten konnten. Endlich wurde er zurück-geworfen, seine Anstrengungen, einen Gegenangriff zu machen, mißlungen. Die Deutschen wurden vom östlichen Ende der Höhe zurück-geworfen, ihre Gegenangriffe abgewiesen. Unser Vorkämpfer erzielte uns, Bompour und die benachbarten Dünge nördlich und südlich der Scarpe zu besetzen. Die Zahl der gefangen eingebrachten Ge-nossen übersteigt 9000. Wir erbeuteten 40 Geschütze. In der Richtung St. Quentin wurde der Feind vor den Höhen zwischen Demmer und Dargicourt zurück-geworfen. Der Kampf dauerte auf der ganzen Schlachtfeldlinie an. Der letzte heftige Angriff der Deutschen auf unserer Front südlich von Opren ereignete sich am 10. April, wobei er wurde, fastlich zurück-geworfen, und die Deutschen ließen eine Anzahl tote zurück.

9 Uhr abends: Krieg heftigen Schmetreiben und misglückten atmosphärischen Verhältnissen folgte, nur unsere Operationen im Bereiche des Landes häufig weiter. Unsere Truppen erwiderten das Beschließen von Wondra-le-Vreux, 8 Kilometer östlich von Arras und vertrieben den Feind aus Harbus und aus dem Bois de Harbus. Heute nachmittags trieb sich am nördlichen Ende des Binn-Rückens wiederum ein heftiger Kampf ab, der uns erlaubte, weitere wichtige Stellungen zu nehmen, sowie eine Anzahl Ge-wehrmaschinen und Schlangen einzuholen. Unsere Linie wurde nördlich des Dorfes Amerval vorgeschoben. Der Feind verfuhr auf verschiedenen Punkten der Front mehrere Gegenangriffe, die sämtlich mißglückten. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs vom 10. April an in unsere Hände gelangten Gefangenen beläuft sich jetzt auf über 11 000, darunter 235 Offiziere. Weiter oben haben wir über 100 Geschütze, darunter eine Anzahl großer Geschütze oder Kanonen bis zu 200 Millimeter, ferner 60 Granat-mörser und 165 Geschützmaschinen als Beute eingebracht.

Unsere Flieger leisteten gestern in Verbindung mit der Infan-terie ausgezeichnete Arbeit. Die Aufklärungsberichte legten an zahlreichen Stellen den feindlichen Bewegungen Beschrän- kungen. Außerdem führten die Bombardiermaschinen aus und rochen meh-rere einen wichtigen, vom Feinde demontierten Bahnhof, wobei sie drei Eisenbahnzüge zerstörten. Im Bereiche der Luftkämpfe wurden drei deutsche Apparate zerstört und vier andere zum Landen ge-zwungen. Einer der letzteren ist bisher nicht zurück-gekehrt.

Englischer Heeresbericht aus Mesopotamien

vom 10. April. Die Tischen, die, wie am 6. April berichtet, in der Richtung auf Kirki zurück-geworfen, beabsichtigen nunmehr eine fortwährende Bewegung im Zusammenhang mit den Tischen auf dem linken Tigrisflusse gegen die englischen Streitkräfte zwischen dem Hüften Schatt el Whabim und Diela und hielten die Russen am Oberlauf des Diela auf. Unsere Truppen meldeben am 8. April die Befreiung des linken Ufers des Schatt el Whabim. Wir nahmen Gelab und Garbe, Stationen nordwestlich von Bagdad, und mochten am Sonntag 209 Gefangene.

Die russische Revolution in neuen Lichte.

Petersburg, 10. April. (WZ.) Im Verlauf der dritten Sitzung des Kongresses der Partei der nationalen Freiheit hielt der Minister des Auswärtigen Miljutin eine Rede, in der er u. a. sagte: „Ich jetzt habe ich begriffen, nach ungenügend organisatorische Hilfe die Partei der nationalen Freiheit im Leben Russlands zu stärken besteht in. Nicht nur Rußland, sondern die ganze Welt hört auf die Stimme dieser Partei. Der Beschluß, den sie gestern beschloß, das Krieges abgebrochen hat, wurde von den Vertretern unserer Missionen mit großer Begei-derung aufgenommen. Diese Entscheidung wird die Ursache, die die ersten Tage der russischen Revolution England und Frankreich einfließen, vollkommen zerbrechen. Unsere Missionen gesonnen nunmehr die Sicherheit, daß sie in dem demokratischen Rußland noch liberale Verbündete besitzen als in dem laizistischen Rußland.“ Das den Krieg anbelangt, drückte Miljutin das letzte Vertrauen aus, daß der Sieg des freien Volkes über den reaktionären öster-reichisch-deutschen Militarismus völlig gesichert sei. Diese Worte wurden mit begeisterten, lauten Beifall aufgenommen. Miljutin charakterisierte darauf die Tätigkeit der Partei der nationalen Freiheit, wobei er, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur nicht ausläßt, so vollkommen unparteiisch war, ihnen die Ehre an der Revolution und der Organisation in den ersten Tagen nach dem Sturz der alten Regierungsform zuzuerkennen. „Die übrigen Gruppen“, sagte der Minister, „schließen sich der Revolution lebhaftest später an, so daß die Parteien der Linken sich ganz allein der verantwortungsvollen und wichtigsten Arbeit, der Ausarbeitung einer Organisation Russlands unterziehen müßten. Sie erfüllen ihre Aufgabe ebenfalls, wie es die ideale Ordnung bei der Abwicklung der Revolutionsoffen beweist.“

Nach Miljutins Bericht der Parteimitglieder Refsalow das Wort. Er betonte gleichfalls, daß, wenn es nicht nur Anarchie ge-wonnen sei, dies der unvollständigen organisatorischen der Partei der Arbeiter und ihrem Organ, dem Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter zuzuschreiben sei. Beschäftigt die Beziehungen zwischen der provisorischen Regierung und dem ge-nannten Rat zwischen Refsalow die Besorgnis, als ob beide gleich-zeitig eine Zerteilung der Macht, indem er erklärte, davon könne keine Rede sein. Die bestehende Arbeitungen zwischen der Regierung und diesem Rate hätten niemals einen ernsthaften Charakter und könnten immer ausgeglichen werden. Jedenfalls würde die Unterzügung des Rates regieren können. Die Regierung sei ungenügend autoritärer als unter der gezielten Führung des Rates und müsse infolgedessen unweigerlich ein ihr handlungslos kontrollierendes Organ haben. „Dagegen es gegen unsere Überzeugung ist“, erklärte Refsalow, „werden wir doch nicht leicht vor einem Sturz der extremen Entzungen der Macht niederlegen. Wir werden unser Amt nur niederlegen, wenn wir unsere Machtlosigkeit empfinden und bei keiner Beschäftigungs-gruppe Russlands Unterstützung finden werden.“

Landwirtschaftsminister Schugarew sprach die Ver-provianten rumpstärker und betonte, nach der letzten Ab-schließung der alle Regierung über hinterlassen habe. Er erwiderte gleichfalls, daß Rußland eine große Arbeit werde und anderer Bedenke unabweisbar habe. Der Minister forderte die ganze Bevölkerung auf, den Transport dieser Erzeugnisse nach den Eisen-bahnhaltungen zu organisieren und besonders ihre Anstrengungen auf möglichst umfassende Auslastung zu richten.

Petersburg, 10. April. (WZ.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Erklärung der provisorischen Regierung:

Nach der Erklärung der provisorischen Regierung des russischen Staates hat sich die provisorische Regierung entschieden, um ihrer Pflicht gegen das Volk zu genügen, dem Volk offen und direkt die ganze Wahrheit zu sagen.

Die jetzt herrschende Regierung ließ die Landesverteidigung in einem Ausmaße höherer Unterordnung. Durch ihre ständige Unfähigkeit und ihre ungeschickten Maßnahmen brachte sie Unterordnung zu unserer Fronten und in das Versorgungs- und Transportwesen führte in die Konsumverteilung der Arme. Sie erschütterte unsere ganze herrschaftliche Organisation.

Die provisorische Regierung vernahmte mit lebhafter, tätiger Unterstützung bei ganzen Völkern die Fülle dazu, die sie schämigen Folgen des alten Regimes zu beseitigen. Aber die Zeit drängt. Das hat vollständige Fülle des Vaterlandes, doch im Bereiche dieser langen unerschöpflichen Ressourcen. Trotzdem steht das Land immer noch einem mächtigen Gegner gegenüber, der ganze Länder unseres Staates besetzt hält und gerade jetzt in den Gebirgszügen der russischen Freiheit ein neues bedroht.

Die Verteidigung unseres eigenständigen Vaterlandes um jeden Preis, und die Vertreibung des Landes von dem Feinde, der über unsere Grenzen dringt, bildet die hauptsächlichste und wichtigste Aufgabe unserer Kräfte, die die Freiheit des Volkes verteidigen. Die provisorische Regierung überläßt es dem Willen des Volkes, in enger Gemeinschaft mit anderen Verbündeten alle den Welt-Krieg und die Ereignisse betreffenden Fragen endgültig zu entscheiden, daß es aber für die Rechte und die Pflicht, jetzt nicht zu erklären, daß das freie Russland nicht das Ziel hat, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe vorzunehmen und auszuüben, fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, bevorzugen will. Das russische Volk erweist nicht eine Steigerung seiner äußeren Macht auf Kosten anderer Völker. Es hat nicht das Ziel, irgend ein Volk zu unterdrücken oder zu erniedrigen. Mit dem Namen Gleichheit erklärte es die Völker, die auf dem politischen Boden lasteten. Aber das russische Volk wird nicht zugeben, daß sein Vaterland aus dem großen Kampf zurücktritt und sich in seinen Lebensbedingungen herabsetzt. Diese Grundzüge werden die Grundlagen der äußeren Politik der provisorischen Regierung bilden, die dem Beschützer unserer Freiheit und der Rechte unseres Vaterlandes schließt, wobei sie die Verpflichtungen, die wir gegen unsere Verbündeten eingegangen sind, einhält.

Die provisorische Regierung des freien Russland hat kein Recht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten. Das Vaterland ist in Gefahr und alle Kräfte müssen angeworben werden, um es zu retten. Wäre das Land auf diese Wahrheit nicht mit einer unerschütterlichen Niedertrachtlosigkeit und nicht mit dem Zustand der Entmutigung entnommen, sondern mit Schwung, um einen einheitlichen nationalen Willen zu schaffen. Das wird uns neue Wege für den Kampf eröffnen und wird uns das Ziel bringen. Wäre die Stunde hörter Prüfung das ganze Land fröhlich genug finden, um die erhabene Freiheit zu führen, um sich einer unermüdlichen Arbeit zu widmen und zum Wohle des freien Russlands.

Die provisorische Regierung, die den leidenden Elb abgibt, hat, dem Volke zu dienen, hat die feste Überzeugung, daß sie mit dem allgemeinen, bisher unbekanntem Interesse aller selbst imstande sein wird, ihre Pflicht gegen das Land bis zum Tode zu erfüllen.

Der Präsident des Ministerrates: Fjodor Drow.

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenausschuß für den Frieden.

Berlin, 11. April. Die „B. Z. A. M.“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung der „Times“ legte der Petersburger Arbeiter- und Soldatenausschuß eine Kommission zur Vorbereitung des Friedens ein, um direkte Verhandlungen mit dem Feinde zu eröffnen. In diesem Zwecke geht eine Abordnung nach Stockholm. Ein besonderer Kurierdienst zwischen Schweden und Russland ist schon eingerichtet. Weiter fordert das Komitee, daß jeder seiner Vertreter das Mitbestimmungsrecht bei den Frontoperationen erhalten soll.

Amsterdam, 11. April. (WZ.) Nach einem heiligen Blatte melden die Times aus Petersburg: Der Ausschuß der Arbeiter- und Soldatenverbände verständigt in seinem offiziellen Dekret eine Anzahl von Beschüssen und fordert die Bildung einer Kommission für auswärtige Beziehungen an. Die Kommission soll durch einen Kommissar bei der Petersburger Telegraphen-Agentur vertreten sein, der die Mitteilungen an die ausländische Presse zu machen und alle Berichte, die die Agentur verschickt, zu kontrollieren hat. Der Ausschuß erklärt, daß er eine aktive Teilnahme nicht wünscht, aber das Recht fordert, eine Agentur in Stockholm einzurichten, umgenutzte Briefe und Telegramme zu versenden, und eigene Kurier nach dem Ausland zu schicken. Das Bulletin des Ausschusses sagt weiter: Wir fordern die Kontrolle des auswärtigen Auslasses der Soldaten über die Tätigkeit der Diversionen des Staates. Der Korrespondent der „Times“ sagt schließlich, der Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenverbände hat ein solches Komitee namens „Frieden“, der Konsultation mit Fülle das Recht habe, im Namen Russlands zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre hohe Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abströmen.

Bern, 11. April. (WZ.) Der Berliner „Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die schillernde barockartige Faltung des Arbeiter- und Soldatenverbände ist ein solches Komitee namens „Frieden“, der Konsultation mit Fülle das Recht habe, im Namen Russlands zu sprechen. Der Korrespondent meint, es wäre hohe Zeit, daß die russischen Juden öffentlich von den Demagogen abströmen.

Die Forderung der Bauern.

Basel, 11. April. (WZ.) Habas berichtet aus Petersburg: Der russische Bauernverband hat folgende Tagesordnung angenommen:

„Die russischen Bauern, die im Lande die erdrückende Mehrheit bilden, erklären, daß sie nur eine gefällige Regierung anerkennen, bas ist die provisorische Regierung. Keine andere hat das Recht, Entscheidungen politischer oder verfassungsmäßiger Natur zu treffen. Der Bauernverband will die Entscheidungen der Regierung und hat folgende Forderungen: Rücktritt der Regierung und sofortige Bildung eines Ausschusses für die Bauern. Die Güter der Bauern, die nicht zum Kriegsdienst sind, müssen unter der Bedingung, daß die Besitzer in gleicher Weise entschädigt werden. Es soll keine der Maßnahmen an Handlung für einen einzelnen Kriegszug werden. Sobald es möglich ist ein Recht zu erhalten, das den Interessen der Bauern entspricht. Diese Forderungen werden in der konstituierenden Versammlung durch den Bauernverband vertreten werden.“

Dasg, 11. April. (WZ.) Das heilige Wäcker Korrespondenzbüro meldet, daß das jüdische Zentralkomitee den Kongreß der russischen Juden nach Petersburg einberufen habe.

Allerlei verbürgte Tatsachen

Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht zu erhöhen. Selbst nach dieser Zeit muß dem Inhaber zuvor Zurückzahlung zum vollen Nennwert angeboten werden. Wann hat je das Reich sein verändertes Wort gebrochen?

Weder Zwangsmassregeln irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmen von Sparkassen- und Bankguthaben sind beschlachtet oder auch nur in Aussicht genommen. Die Drohung mit dem Zwang können wir getrost den Engländern überlassen. Das deutsche Volk, das seinem Vaterland bisher schon 47 Milliarden freiwillig darzuleihen hat, hat doch wohl keinen Zwang zu beschließen noch Zwang verdient.

Eine Sondersteuer auf die Kriensanleihe wird niemals erhoben werden. Es ist eine unvermeidliche Todsünde, zu glauben, das Reich würde denken, die ihm in schwerer Not geflossen haben, dafür sogar noch eine Steuer auferlegen. Viel berechtigter wäre es, nach dem Krieg jenen eine nachträgliche Steuer aufzubringen, die sich von der Befreiung aus der Kriensanleihe zurückgehalten haben, obwohl ihnen ihr Einkommen und ihr Vermögen die Zahlung gestattet hätte.

Die Darlehnskassen werden nach dem Krieg noch eine Reihe von Jahren - mindestens vier oder fünf - bestehen bleiben und für die Verteilung von Wertpapieren zur Verfügung stehen. Sie werden durch massvolle Zinssätze auch im Frieden die allmähliche Abtragung der für Kriegsanleihebesitzungen aufgenommenen Darlehen erleichtern. Man kann also jederzeit das in Kriegsanleihe angelegte Kapital in Bares umsetzen.

Ein Kursrückgang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten. Es sind wichtige Vorkehrungen getroffen und gründliche Maßnahmen vorbereitet, auch bei einem etwaigen plötzlichen Anstieg sehr großer Mengen von Verkäufen an den ersten Friedensbörsen einen Kursrückgang zu verhindern und unmöglich zu machen.

Du hast also keinen Grund ängstlich zu sein und Dein Geld brausliegen zu lassen. Dein deutsches Vaterland ist der sicherste Schuldner der Welt.

Zeichne Kriegsanleihe!

Freizügigkeit der verschleppten Schiffe.

Stockholm, 10. April. (WZ.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die provisorische Regierung auf Vorschlag des Ministeriums des Meeres und des Fischereiwesens die Freizügigkeit der seit dem Einfall in Schiffe 1914/15 unrichtmäßig nach dem inneren Russlands verschleppten deutschen Reichsangehörigen genehmigt hat. Die betreffenden Bürgerschaften sollen mit Unterstützung der Regierung nach der Heimat entlassen werden. Die Freizügigkeit der Schiffe liegt einem besonderen aus Vertretern verschiedener Ministerien zusammengeleiteten Ausschuss ob.

Die Kriegsbüchsen Amerikas.

Bern, 11. April. (WZ.) Die „Welt“ berichtet aus New York: Bei der Erörterung des Gelysanzuges über den fünf Milliarden Kredit, ist eine Deputation derjenigen Kongressmitglieder zu erwarten, deren Überzeugung es ist, daß die Vereinigten Staaten in dem Krieg und der alten Vorkriegszeit. Diese Partei wird ihre Gründe geltend machen, die dagegen sprechen, daß Büchsen irgendwelcher Art mit irgendwelcher amerikanischen Nation eingepflanzt werden. Die Anhänger der Kongressdelegation werden die Militärer nicht billigen können, ohne gleichzeitig zuzugeben, daß fünf amerikanische Truppen nach Europa entsandt werden können. Von den Büchsen in letzter Stunde eingetragene Zusatzträge zeigen, in welcher Richtung sich die kommenden Entscheidungen bewegen werden.

Amerikanische Schiffbauern.

Washington, 11. April. (WZ.) Meldung des Reuterschen Bureau. Präsident Wilson hat seine Zustimmung zum Programm des Schiffbauerndepartements erteilt, eine Flotte von tauchenden Submarinen zu erwerben, eine Flotte von U-Booten zu bauen, die die Küste des Atlantik durch den Pazifik bis zu den Küsten der Westküste durchlaufen sollen. Der Kongreß beschloß hierzu 50 Millionen Dollar. Die Kontrakte für den Bau sind bereits abgeschlossen.

Der Ernst der Lebensmittelfrage in England.

Amsterdam, 11. April. (WZ.) Die „Times“ hat die Regierung den Ernst der Lebensmittelfrage mehr betont. Sie würde noch durchaus nicht in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung begriffen. Amerika wird vielleicht wertvolle Unterstützung zur Bekämpfung der U-Bootsfahr leisten. Aber inzwischen nimmt der Schiffsrückstand ab. Der Lebensmittelforscher sollte mit größerer Energie dem Publikum klar machen, daß eine Hungersnot tatsächlich im Bereiche der Möglichkeit liegt. Wir versprechen die Abweigung gegen die zwangsmäßige Nationalisierung. Aber die jetzige Jüdischkeit dieser Angelegenheit kann auch zu überhöhter Nationalisierung führen, nachdem unsere Vorkräfte durch Gleichgültigkeit und Wohlleben unzulänglich vermindert worden sind. Die Regierung muß energig versuchen, den jüdischen gefährlichen Geist der Zufriedenheit zu beugen.

Die Brotkrone in Stockholm.

Kopenhagen, 11. April. (WZ.) Die „Nationaltidning“ meldet, daß in Stockholm heute die Brotkrone wieder eingeführt worden. Jede Person erhält in Zukunft täglich 200 Gramm Mehl oder 100 Gramm Getreide oder 250 Gramm weiches Brot.

Kopenhagen, 11. April. (WZ.) Die „Nationaltidning“ meldet aus Stockholm: Unter Umständen werden alle im Lande befindlichen Vorräte an Mehl und Reis, Maismehl und Weizenmehl durch den Staat beschlagnahmt. Der Vorkriegszustand ist sehr häufig. Die Vorkriegszustand ist in Stockholm kaum erträglich. In verschiedenen Landesteilen können die Vorräte die Vorkriegszustand. Aus dem gleichen Grunde ist in Stockholm der Wagenverkehr eingeschränkt worden.

„Nationaltidning“ meldet aus Stockholm: Anlässlich der nun einsetzenden Baumwollharveste aus Amerika traf die schwedischen Baumwollfabriken, die insgesamt 10000 Arbeiter beschäftigen, Maßnahmen, um eine wirksame Arbeitsschutz zu vermeiden. Der Betrieb wird in allen Betrieben eingeschränkt, so daß die Arbeiter in den ersten drei Monaten weiterbeschäftigt werden können. Verhandlungen wegen neuer Baumwolljahre sind mit den amerikanischen Firmen eingeleitet.

Seefrieg.

Berlin, 11. April. (WZ.) Außer den bisher im April bekanntgemachten U-Bootsersolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantik und in der Nordsee folgende Dampfer, 7 Segler und 2 Fischereifahrzeuge mit insgesamt 53 000 B.-M.-T. und zwar:

Die englischen Dampfer „Stanley“ (3987 Tonnen) und „Menlog“ (3300 Tonnen), die englischen Segler „Hansley“, mit Besatz nach Kette, „Mary Anne“, mit Kohlen nach Treport, „Boay“, „Oxyphos“ (?), „Gudmund“, zwei unbekannte französische Fischereifahrzeuge, der italienische bewaffnete Dampfer „Avanguardia“ (2700 Tonnen) mit Erz nach Cardiff, der belgische Dampfer „Deuxier“ (3006 Tonnen), der holländische Landdampfer „Hestia“, die norwegischen Dampfer „Bisbeth“ und „Grip“ mit Koks und „Nord 1“ mit Grubenholz nach Cardiff, „Farmard“ mit Kohlen nach Biffahon, das norwegische Schiffschiff „Svendholm“, der schwedische Dampfer „Norma“ mit Erzminen und der griechische Dampfer „Katina“ mit Phosphat nach Santos. Ferner folgende Schiffe, deren Namen nicht festgelegt werden konnten: ein abgehandelter Conbat-Dampfer, ein abgehandelter schwer beladener und von einem Kriegsschiff und Restörern gesicherter Dampfer, ein Bagarsschiff in der Mitte des englischen Kanals zwischen Le Havre und Portland, ein beladener und von Restörern gesicherter Transportdampfer mit Kurs nach Le Havre, der aus dem Conbat herausgeschossen wurde, und eine Dreimastboot im Schleppe eines bewaffneten Schleppdampfers.

Zu den am 6. April veröffentlichten U-Bootsersolgen sind nach dem bisher eingegangenen eingehenden Meldungen der U-Boote folgende Einzelheiten nachzutragen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: die bewaffneten englischen Dampfer „Suwodon Range“ (4602 Tonnen) mit 7600 Tonnen Getreide, Früchten und Papierrollen, „Wenwood“ (1984 Tonnen) mit 3900 Tonnen Kohlen für die englische Flotte, ein unbekannter Dampfer von 1800 Tonnen, die englischen Dampfer „Faircraft“ (592 Tonnen) mit Kohlen, „Gunnstov“ (700 Tonnen), „Ardenon“ (3798 Tonnen) mit 5000 Tonnen Zucker, „Kedgla“ (778 Tonnen) mit Stahlplatten, „Camuzard“ (6113 Tonnen), der Kohlen-Dampfer „Somme“ (1800 Tonnen), „Solgate“ (204 Tonnen) mit Eisenerz (der Kapitän wurde gefangen genommen), ein Passagierdampfer vom Typ „Meganot“ (14878 Tonnen), die englischen Segler „Dome“ mit Kohlen, „Brandon“ mit Stahlplatten, „Faher Belle“ mit Besatz, die englischen Fischereifahrzeuge „Prince of Wales“, „Galatia“, „Roumein“, „Petrol“, „Wedion“, „Kehis“, „Industria“, „Gepedient“, das englische Feuererschiff „South Arrow“ (Einfache Irlands), die französischen Segler „Aruze“ mit Teeröl, „Kraigant“ mit Kohlen, „Eugene Bergeline“ mit Nidel, die französischen Fischereifahrzeuge „C 707“, „C 709“, „C 75“ und zwei unbekannte französische Fischlutter, der russische Segler „Lapmar“, die norwegischen Dampfer „Moroney“ und „Dangali Greenmar“ mit Kohlen, „Rova“ mit Kohlen, „Sandvit“ mit Eisen, „Tigone“ mit Koks, „Marshall“ mit Kohlen, „Conjil Persion“ mit Erz, „Sahlvis“ auf der Fahrt nach England, der norwegische Segler „Strind“ mit Weizen, der dänische Dampfer „Bergerhus“ mit Stängeln, der Segler „Ebenzer“, der griechische Dampfer „Boifodon“ mit Eisen, ferner acht Dampfer, darunter zwei Landdampfer, und vier Segler, deren Namen nicht festgelegt werden konnten.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Bergen, 11. April. (WZ.) Der Hafen von Liverpool ist wegen Minengefahr für den Verkehr gesperrt worden.

London, 11. April. (WZ.) Die Wäcker melden aus Washington: Der amerikanische Postdampfer „New York“ (10795 Tonnen) ist auf eine Rinde getroffen, hat aber einen Hafen erreicht. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Aus dem Reich.

Die braunschweigische Wahlrechtsfrage. Braunschweig, 11. April. (R.F.B.) Wie erinnerlich...

Von berufener Seite wird dem Wolff-Bureau mitgeteilt, daß die herzogliche Landesregierung...

Nus Stadt und Land.

Siegen, 12. April 1917.

Amtliche Personalnachrichten. Ernannt wurde am 5. April die Lehramt an der höheren Bürger-Mädchenschule...

Auszeichnung. Franz Weitz, Sohn des Schreiners Georg Weitz, wurde zum Weizenfeld überredet und erhielt die Deutsche Tapferkeitsmedaille.

6. Kriegsanleihe. Die Großhandelsvereinigung Siegen hat 30.000 Mark Kriegsanleihe gesichert.

Sommerzeit und Eisenbahn. Am 16. April vormittags wird die Uhr von 2 auf 3 vorgezogen. Zur Ueberleitung in die Sommerzeit...

Ein gutes Ergebnis der Kriegsanleihe stärkt Heer und Flotte, schwächt den Feind und warnt die Neutralen.

Landkreis Siegen.

Geberstadt b. Lohr, 12. April. Bonier Wilhelm Düringer, Sohn des Bauarbeiters Peter Düringer, erhielt am 1. April für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Deutsche Tapferkeitsmedaille.

Stellenangebote.

Durchaus anerl. und hochl. Mann als Weizer zum 1. 5. gesucht. Mehrere Schlosser, Bohrer u. Fräser für unsere Munitionsbauanstalt...

Heizer

für 250 PS Lanz-Lokomotive. Mitteldeutsche Gerberei und Niemenfabrik Akt.-G., Wehlar.

Schlosser

als Vorarbeiter für unsere Extraktionsanlage. Mitteldeutsche Gerberei und Niemenfabrik Akt.-G., Wehlar.

Kreis Büdingen. Z. Weichenbach, 11. April. Gestern fand hier ein Schwenkenmarkt statt. Das Vieh war das aller feinsten in letzter Zeit...

Kreis Alsfeld. un Ruppertsdorf, 12. April. Welcher Erfolg steierische Wirtschaft in der Volksliste haben kann, zeigt das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe...

Kreis Schotten. # Karlsruh, 12. April. Das Gemeine Kraus erhielt der hiesige Lehrer, Unteroffizier Wilhelm Rothmann, der schon seit Kriegsbeginn im Felde steht und im August 1914 schwer verwundet wurde.

Deffen-Rosau. Ein Brotkrumen-Blah. - Frankfurt a. M., 12. April. Durch Magistratsbescheid wurde allen Familien, die bei ihren Häusern...

Israelitische Religionsgemeinde. Gottesdienst in der Synagoge (530-Anlage). Freitag, 13. und Samstag, 14. April 1917.

Vermischtes. Budapest 11. April. (R.F.B.) In der letzten Nacht stiegen auf der Donau bei Laxen ein Dampfer und ein Frachtdampfer zusammen...

Letzte Nachrichten.

Die Schlacht bei Arras. Berlin 11. April. (R.F.B. Wehlar.) Im Raume von Arras, in und südlich der Linie Souchez-Reuville-Bitche...

Es wurde auch das abgeblasen. Durch die guttunende äußerst stark englische Feuerbatterie wurden Teile der deutschen Besatzung in den vorbersten Gräben vollständig abgetrieben...

Misjufotos Kriegsziele. Berlin, 11. April. Zu der neuesten Erklärung der russischen Regierung weisen die Misjufotos jetzt darauf hin, daß ein Gegenstand zu den früheren Erklärungen Misjufotos beziehe...

Sofortige Friedensverhandlungen. Amsterdam, 11. April. In dem Beschluß des Sekretärigen Arbeiter-Soldatenausschusses heißt es: Wir fordern die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen...

Süd-Amerika. Köln, 12. April. Der „Köln. Ztg.“ zufolge berichtet die Korrespondenz Amerika, daß auch Chile, Guatemala, Peru und Benagual Deutschland den Krieg zu erklären beabsichtigen...

Lehrlinge. Für meine Maschinenfabrikation gegen Vergütung gesucht. Gg. Karl Reit. Für meine Webweberei suche I. sofort od. später einen Lehrling...

Heizer. Suchen für sofort tüchtigen, zuverlässigen Heizer für 250 PS Lanz-Lokomotive. Mitteldeutsche Gerberei und Niemenfabrik Akt.-G., Wehlar.

Stellenangebote. Durchaus anerl. und hochl. Mann als Weizer zum 1. 5. gesucht. Mehrere Schlosser, Bohrer u. Fräser...

Siegener Kröbel-Seminar. Der Kurierist beginnt für alle Abteilungen, auch Schulbuchverteilung...

